

Miteinander
leben
lernen



Konzeption Freundeskreises Asyl Waldbröl

Inhalt:

- Derzeitige Situation der Flüchtlinge in Waldbröl
- Beginn des Freundeskreises Asyl
- Motivation unseres Engagement
- Ziel
- Organisation der Freundeskreises
 - Zusammensetzung
 - Notizen
 - Leitungskreis
 - Regelmäßige Treffen mit Mitarbeitern der Kommune
 - Freundestreffen
 - Patentreffen
 - Lehrertreffen
 - Schulungen
 - Mitarbeiterfest
 - Öffentlichkeitsarbeit – Homepage, Flyer
 - Kooperationen
 - Finanzierung
 - Vernetzung
- Strategie
- Maßnahmen
 - Wöchentliches Café Begegnung
 - Wöchentliche Gesprächskreise
 - Wöchentlicher Spieletreff
 - Sprachkurse: unterschiedliche Niveaus, an drei Tagen in der Woche
 - Kinderspielgruppen/Betreuung während den Sprachkursen
 - Fahradvergabe und wöchentliche Fahrradreparaturwerkstatt
 - Angebot: den Christlichen Glauben kennen zu lernen
 - Vermittlung in verschiedene Gruppen und Vereine
 - Gemeinsame Aktionen
 - Zwei Arten von Patenschaften
 - Patenschaft für einen bestimmten Arbeitsbereich
 - Patenschaft für eine Familie oder eine Einzelperson
- Anregungen und Beachtenswertes im Umgang mit Flüchtlingen



Derzeitig Situation der Flüchtlinge in Waldbröl

Die zurzeit in Waldbröl lebenden ca. 400 Flüchtlinge kommen aus 31 verschiedenen Ländern. Jeder und jede von ihnen hat seine und ihre ganz eigene – oft traumatische – Fluchterfahrung hinter sich. Alle haben ihre Heimat, ihre Verwandten und ihre Freunde zurück gelassen. Meist haben sie total falsche Vorstellungen von dem, was sie in Deutschland erwartet. Manche sind ein Jahr und mehr auf der „Flucht“, bis sie endlich nach Waldbröl zugewiesen werden. Hier angekommen, müssen sich Alleinstehende im **Flüchtlingsheim im Aspenweg** ein Zimmer mit einem Fremden teilen, bzw. eine dreiköpfige Familie bekommt ein Zimmer zugewiesen. Für 13 – 15 Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Kultur und Sprache stehen eine Küche, ein Wohnzimmer, drei Toiletten und zwei Duschen zur Verfügung. Da sind Konflikte vorprogrammiert.

Dies war bis Ende 2014 die Situation der Waldbröler Asylsuchenden. Seit dieses Wohnheim ausgelastet ist, mietet die Stadt Privatwohnungen an, um weitere Asylbewerber unterzubringen. (Die Erfahrung in anderen Kommunen zeigte, dass dies sozialverträglicher und finanziell günstiger ist.) Momentan sind zusätzlich in ca. 100 Wohnungen Flüchtlingsfamilien bzw. Wohngemeinschaften untergebracht. Alle Flüchtlinge, egal ob sie im Asylheim oder in einer Privatwohnung leben, kämpfen gegen Unsicherheit vor der fremden Umgebung, die Angst vor der Ablehnung, die Arbeitslosigkeit, die Eintönigkeit, gegen physische und psychische Leiden usw.

Die Ämter in Kommunen und im Kreis kommen über das Verwalten der Asylsuchenden kaum hinaus, weil sie zu wenig Personal für die Betreuung haben. Mit der Unterstützung des Freundeskreises sind die Flüchtlinge weniger auf sich allein gestellt.

Beginn des Freundeskreises Asyl:

Als 1993 plötzlich ca. 160 Flüchtlinge überwiegend vom Balkan nach Waldbröl kamen, veranstaltete die Stadtverwaltung einen Runden Tisch. Daraufhin gründeten Günter und Hanna Wacker den Freundeskreis-Asyl Waldbröl.

Seither hat es sich die ehrenamtliche Gruppe zur Aufgabe gemacht, den Flüchtlingen ein Stück Wegbegleiter zu sein.

Der Gründung des Freundeskreises ging im November 1992 eine Mahnwache vor einer Asyl-Unterkunft in der Pochestraße in Waldbröl voraus. Sie wurde spontan veranstaltet, nachdem ein anonymer Anrufer bei der Polizei mit einem Angriff auf diese Unterkunft gedroht hatte.

Motivation unseres Engagements:

Unser Logo heißt: MITEINANDER-LEBEN-LERNEN.

Konkret bedeutet das:

- wir wollen **Asylsuchende willkommen heißen** und ihnen **beim Zurechtfinden helfen**.

- Wir wollen die biblischen Gebote der Gastfreundschaft praktizieren: „Unterdrückt nicht die Fremden, die in eurem Land leben, sondern behandelt sie genau wie euresgleichen“ 3.Mose 19,33.
 - Außerdem steht hinter unserem Engagement die Aufforderung von Hebräer 13,16 „Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, denn solche Opfer gefallen Gott.“
 - Aber nicht nur die biblischen Apelle motivieren uns zu Begegnungen mit den fremden Menschen, sondern ganz besonders auch das **Interesse, Menschen kennen zu lernen und ihnen Freunde zu sein.**
 - Eine weitere Motivation ist das **Interesse am interkulturellen Austausch.**
- Nicht jeder der Mitarbeitenden steht hinter allen aufgeführten Motivationen.

Ziele:

Unser Engagement soll

- Hilfe im Alltag bieten
- Sprachbarrieren überbrücken
- Soziale Kontakte ermöglichen

Organisation des Freundeskreises:

- **Zusammensetzung:**

Die Mitarbeitenden (Asylbegleiter) des Freundeskreises Asyl Waldbröl sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe: Sie kommen aus verschiedenen Freikirchen, aus der katholischen und evangelischen Kirche oder arbeiten aus sozialen Gründen mit.

Auch aus versicherungs- und finanztechnischen Gründen hat sich der Freundeskreis Asyl dem CVJM-ev. Gemeinschaft Lützingen angeschlossen.

- **Notizen:**

Der Freundeskreis Asyl Waldbröl besteht aus ca. 200 interessierten Menschen, die monatlich das Protokoll – **Notizen** – vom Freundestreffen geschickt bekommen.

- **Freundestreffen:**

Das **Freundeskreistreffen** findet einmal monatlich im **ev. Gemeindehaus am Wiedenhof in Waldbröl von 16.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr** statt. Es dient dem Mitarbeiter-Team (Asylbegleitern, z.Z. ca. 100 Personen – jeweils 20 - 35 Personen sind beim Treffen anwesend) zum

- Austausch und Reflektieren von Erfahrungen,
- Planen von verschiedenen gemeinsamen Aktionen,
- Abstimmen mit den Sozialarbeiter der Stadt: Uli Jacob
- Informationsaustausch über neu angekommene Flüchtlinge und
- über wichtige neue Asylbestimmungen.

- **Leitungskreis:**

Auf Grund der hohen Zuweisung an Flüchtlingen wurde im Oktober 2015 ein Leitungskreis gebildet, um die Verantwortung der verschiedenen Aufgabengebiete auf mehreren Schultern zu verteilen.

Aufgabengebiete – Verteilung

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| • Freundeskreis -Treffen einladen | -Margrit und Dieter Brüser |
| • Sitzungsleitung des Freundeskreises | - Richard Stahl |
| • Vermittlung von Paten | - M. u. D. Brüser, |
| • Kontoführung, Anträge stellen | - Maic Stausberg |
| • Sprachförderung | - Heinz Jürgen Steinhauer |
| • Flyer, Website, Plakate | - Tanja Soest |
| • Fahrräder verteilen | - Hansjürgen Jaszmann |

Die jeweils Verantwortlichen für die Aufgabengebiete sind in ihren Entscheidungen autonom, sollten aber den gesamten Leitungskreis über Entscheidungen informieren.

- **Patentreffen:**

In unregelmäßigen Zusammenkünften werden Fragen und Probleme, die bei der Betreuung von Flüchtlingen entstehen, ausgetauscht und gegebenenfalls gelöst.

- **Lehrertreffen:**

Bei Bedarf treffen sich alle Lehrer, um sich über ein gemeinsames Konzept zu verständigen.

- **Schulungen:**

In Zusammenarbeit mit dem KI und andren Trägern bemüht sich der Leitungskreis um Schulungsveranstaltungen für die Asylmitarbeiter vor Ort.

Kooperation:

Der Asyl-Freundeskreis **kooperiert** mit

- der ev. und der kath. Kirchengemeinde Waldbröl
- mennonitischen Gemeinde Waldbröl
- Freien evangelischen Gemeinde Waldbröl
- Freien evangelischen Gemeinde in Brüchermühle
- CfA in Oberbandenberg
- Mosaikgemeinde
- Stadt Waldbröl
- AWO Waldbröl
- allen Kindertagesstätten in Waldbröl
- Miniclub der ev. Kirchengemeinde
- dem Verein „Wir helfen vor Ort“ e.V.
- Kreisjugendamt
- dem Sportverein Hermesdorf
- Feel Good Gospelchor des CVJM Lützingen
- Sister Act-Chor
- Klangkunst Jochen Fassbender
- Musikschule Waldbröl
- dem CVJM und dem Missionsverein Hermesdorf

- der Tafel
- dem Kaufhaus für Alle
- dem Kontaktpunkt
- dem IB (Internationaler Bund)
- DEKRA
- der Flüchtlingsberatungsstelle des ev. Kirchenkreises
- dem kommunalen Integrationszentrum in Gummersbach
- verschiedenen Zeitungen
- Volkshochschule in Gummersbach
- Kommunales Integrationszentrum in Gummersbach
- Caritas Oberberg
- DLRG Ortsverein Waldbröl
- Bürgerbus
- Weitblick
- Polizei
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- Intergrationspoint

- **Finanzierung:**

Der Freundeskreis bekommt keine regelmäßige finanzielle Unterstützung. Er **finanziert seine Arbeit durch Spenden, Bewilligungen von Anträgen** (ev. Landeskirche, ev. und kath. Kirchengemeinde, Verein: Wir helfen vor Ort, Jugendamt, Kommunales Integrationszentrum ...) **und Kollekten von ev. Gottesdiensten, Erwachsenengruppen und von Konzerten des Sister Act-Chores und Feel Go(o)d,...**

- **Vernetzung:**

Die Asylarbeit in den einzelnen Kommunen im Südkreis ist dabei, sich zu vernetzen, um voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Erste Treffen gab es mit den Gemeinden Reichshof, Morsbach, Wiehl, Ruppichterroth und Nümbrecht, Rosbach.

Strategie

Da die Flüchtlingszahlen laufend steigen, sind **weitere Asylbegleiter** nötig, um den Asylsuchenden beim Zurechtfinden zu helfen, die deutsche Sprache zu lernen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Durch Informationsveranstaltungen, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Presseberichte, das Cafe „Begegnung“, die Notizen und ein jährliches Begegnungsfest versuchen wir die Waldbröler Bürger auf die Nöte der Flüchtlinge aufmerksam zu machen und Mitstreiter zu gewinnen.

Maßnahmen

- **Wöchentlicher Begegnungs- und Spieletreff:** jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr findet Begegnung zwischen den Flüchtlingen und den Asylbegleitern im Asylwohnheim statt. Es wird gemeinsam gespielt z. B. Schach, Rummycup, gemeinsam gegessen und getrunken, Begleitung auf Ämter oder zu Ärzten verabredet, manche Fremde auf ihren Zimmern besucht, bei schönem Wetter gegrillt und anderes.
- **Cafe „Begegnung“** Es findet jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr im ev. Gemeindehaus statt. Ziel dieses Angebot ist: die Begegnung zwischen Alt- und Neu-Waldbrölern. Auch hier können Flüchtlinge um Hilfe bitten.
- **Wöchentliche Gesprächskreise:** dienstags während dem Café – Frauen und Männer getrennt, mittwochs im Aspenweg eine Gruppe und donnerstags eine andere Gruppe. Hier werden wichtige Themen, die die Flüchtlinge interessieren, miteinander besprochen. Ziel dabei ist, dass die Sprachkenntnisse vertieft praktisch angewandt und Fragen geklärt werden.
- **Niederschwellige Sprachkurse:** 16 „Lehrer“ führen momentan an zwei verschiedenen Standorten dienstags, mittwochs und donnerstags niederschwellige Sprachkurse für Anfänger und für Fortgeschrittene durch. (im kath. Pfarrheim und bei der AWO in der Schladener Str.)

(Leider gibt es viele Störfaktoren, die Teilnehmer der Kurse hindern, regelmäßig am Unterricht teil zu nehmen: Besuche bei Verwandten und Bekannten in anderen Städten, Umzug in eine Wohnung, Probleme im Asylverfahren, Schwierigkeiten der Familie im Herkunftsland und nicht zuletzt die schwierige Sprache Deutsch. Es gehört schon ganz viel Ehrgeiz, Willen, Disziplin und Talent dazu, sich der Herausforderung zu stellen.

- **Kinderspielgruppen:** Für Kinder, die keinen Kita-Platz haben bzw. noch zu klein für die Kita sind, werden im Kath. Pfarrheim dreimal wöchentlich parallel zum Sprachkurs betreut.
- **Fahrradausgabe und Fahrradreparaturwerkstatt:** Die vielen Fahrräder, die Waldbröler Bürger für die Flüchtlinge spenden, werden von einem Asylmitarbeiter und einem Asylsuchenden instand gesetzt und zusammen mit einem Flyer mit den wichtigsten Verkehrsregeln in Deutschland auf Deutsch, Englisch und Arabisch für ca. 15 Euro nach Wunsch abgegeben. In der Reparaturwerkstatt können die Flüchtlinge selber ihre Fahrräder bei Bedarf reparieren. Sie werden dabei durch einen Fachmann unterstützt und bekommen die Materialien kostengünstig gestellt.
- **Angebot: Kennenlernen des christlichen Glauben:** In einem Kurs: „Al Massira - Eine Reise in das Land des christlichen Glaubens“ wird der christliche Glaube für Interessierte vorgestellt.
- **Kindergartenplätze für Flüchtlingskinder:** Mit einigen der oben genannten Kooperationspartner ist es Ende 2014 gelungen, 9 Kinder in den voll belegten Kindergärten unterzubringen. Die AWO Waldbröl und 6 Ehrenamtler von Hermesdorf fuhren sie in die einzelnen Kindergärten und brachten sie auch wieder nach Hause. Seit dem neuen Schuljahr 2015/16 wird versucht, die Kinder

möglichst wohnungsnah unter zu bringen. Flüchtlingskinder werden nur noch in Ausnahmefällen transportiert.

Vermittlung in unterschiedliche Gruppen und Vereine helfen außerordentlich bei der Integration. Hier entstehen viele soziale Kontakte zwischen Flüchtlingen und einheimischen Bürger. Bei den Begegnungen kann in der Praxis die erlernte deutsche Sprache angewandt und erweitert werden.

- **Krabbelgruppe der ev. Kirchengemeinde:** mittwochs um 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr findet im ev. Gemeindehaus eine Mutter-Kind-Gruppe statt, zu der auch Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern eingeladen sind.
- **Kreativgruppe für Frauen:** in unregelmäßigen Abständen werden Kreativangebote für Frauen veranstaltet.
- **Fußball:** Interessierte Flüchtlinge sind in den Fußballvereinen der Umgebung gerne gesehen. Aber auch andere Sportgruppen erfüllen den Wunsch der Asylsuchenden nach sozialen Kontakten.
- **Singen in Gospelchören:** Die gleiche Auswirkung hat das gemeinsame Singen, z.B. im Gospelchor Feel Good in Lützingen oder im Gospelworkshop.
- **Schwimmkurs:** Der DLRG Ortsverband bietet für junge Erwachsene Flüchtlinge mit großem Erfolg einen Schwimmkurs an.
- **Weitere Gruppen und Vereine:** Kontakte durch Vermittlung von Asylfreunde oder durch Eigeninitiative von Seiten der Flüchtlinge oder der Vereine.
- **Gemeinsame Aktionen:**
 - **Museumsbesuch** z. B. Haus der Geschichte in Bonn (sehenswert und interessant und kostet keinen Eintritt)
 - **Begegnungsfest, Weihnachtsfeier**
 - **Ausflüge z.B. in den Vogelpark**
 - **Stadtbummel in Bonn oder Köln**
 - **gemeinsames Grillen**

Seit Mitte 2014 ist das Wohnheim im Aspenweg voll besetzt. Deshalb wurden und werden von der Kommune Wohnungen im ganzen Stadtgebiet angemietet. Für die Asylbegleiter hatte das zur Folge, dass sie es nicht mehr schaffen, alle Flüchtlinge zu erreichen, um ihnen ihre Unterstützung an zu bieten.

Auf Grund dessen haben wir seit Anfang 2015 ein **Netzwerk mit Paten** aufgebaut und in die vorhandenen Strukturen des Freundeskreises integriert.

Es gibt zwei Arten von Patenschaft

1. Patenschaft für einen bestimmten Arbeitsbereich bzw. eine bestimmte Aufgabe:

- Begleitung zu Ärzten und Behörden
dazu wäre es gut, wenn zwischen den Flüchtlingen und den Begleitern ein Vertrauensverhältnis bestehen würde. Das könnte bei Besuchen oder im Spieletreff entstehen.
- Begleitung zur Tafel und ins Kaufhaus für Alle
- Begleitung zur Schul- und Kindergartenanmeldung
- Fahrräder in Stand setzen und evtl. besorgen
- Hilfe beim Aufbau von Küchen und Einrichten von Wohnungen
- Einzelunterstützung beim Deutschlernen
- Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder
- Betreuen von Kindern in der Spielgruppe
- Kreativgruppe für Frauen betreuen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dolmetschen
- Fahrradwerkstatt
- Café Begegnung
- ...

2. Patenschaft für eine Familie oder eine Einzelperson

Manche von den Arbeitsbereichen kann ein Pate auch selbst in „seiner“ Familie abdecken.

Hier folgen nun Vorschläge, wie eine Patenschaft aussehen kann:

- Erster Besuch bei einer Familie oder einer Einzelperson,
 - evtl. mit einer den Flüchtlingen schon bekannten Person, einem „Dolmetscher“ oder einem Sozialarbeiter.
 - Evtl. ein kleines Begrüßungsgeschenk mitbringen,

- Evtl. Fotos von der eigenen Familie zeigen
- Weitere Besuche zum Kennenlernen und Vertrauen aufbauen
- Hilfe bei Korrespondenz
- Hauswirtschaftliche Hilfestellung
- Begleitung zum Kaufhaus für Alle und zur Tafel
- Begleitung zu Ärzten und Behörden
- Hilfe beim Abbauen von Sprachbarrieren
- Zu sich nach Hause einladen
- Gemeinsam kochen
- Gemeinsam einen Ausflug unternehmen
- Gemeinsam Veranstaltungen besuchen

- Mit dem Freundeskreis Veranstaltungen planen, vorbereiten, teilnehmen
z. B. Begegnungsfest, Weihnachtsfeier ...

Genauere Anleitung für die Paten sind im Leitfanden zu finden.

Häufig können von einem Paten bzw. einer Patenfamilie nicht alle Bedürfnisse der Asylsuchenden befriedigt werden. **Manchmal haben Paten nur einmal im Monat oder in der Woche eine oder zwei Stunden für einen Kontakt mit Flüchtlingen Zeit. Aber schon das ist eine Hilfe für Menschen, für die alles neu und unbekannt ist.** In diesem Fall müssen sich dann mehrere Menschen um eine Familie bzw. Einzelperson kümmern. Dann ist es gut, wenn sie sich im Freundestreffen oder mit Hansjürgen Jaszmann oder Brüser's absprechen.

Wie oben schon erwähnt, können Fragen und Schwierigkeiten immer beim Freundestreffen, durch Anrufe bei den Sozialarbeitern 02291-901425 oder Brüser's 02291-9075726 geklärt werden.

Anregungen und Beachtenswertes im Umgang mit Flüchtlingen

Die Flüchtlingsbegleiter bzw. Paten sind **zur Verschwiegenheit über persönliche Daten von den Flüchtlingen verpflichtet**, die ihnen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bekannt werden.

Bei aller Hilfsbereitschaft ist es wichtig, **auf sich selbst zu achten**. Denn die Betreuung der Flüchtlinge kann schnell zu **Überforderung** führen. Um dies zu vermeiden, hilft es im Voraus, seine Motive und Erwartungen zu überprüfen und den eigenen zeitlichen Rahmen abzustecken. **Das Ziel des Engagements ist es, die Flüchtlinge in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.** Es ist eine Gratwanderung zwischen der **Unterstützung der Flüchtlinge** und der **Förderung zur Eigenständigkeit**.

Zu Beginn eines Asylverfahrens werden die Flüchtlinge vom Bundesamt nach ihren **Fluchtgründen** gefragt. Von der Beantwortung dieser Frage hängt dann die Entscheidung ab, ob sie in Deutschland bleiben dürfen oder abgeschoben werden. Da dies ein sehr sensibles Feld für die Asylsuchende ist, sollten wir uns die **Frage „Warum bist du nach Deutschland gekommen?“ verkneifen**. Erst wenn ein großes Vertrauen zwischen den Flüchtlingen und den Paten herrscht, werden die Flüchtlingen uns von sich aus erzählen, was sie erlebt haben und was sie zur Flucht bewogen hat.

Es ist wichtig, den Flüchtlingen **mit Wertschätzung und auf Augenhöhe** zu begegnen. Doch muss man sich bewusst sein, dass sie aus einer ganz **anderen Kultur** kommen und sie unser Verhalten oft nicht verstehen, genauso, wie auch wir manche Reaktion von ihnen nicht nachvollziehen können. **Fettnäpfchen** werden sich nicht vermeiden lassen. Deshalb ist es von Vorteil, wenn Sie den **Schwierigkeiten mit einem weiten Herzen, Gelassenheit und Humor begegnen können**.

Erschwerend zu den kulturellen Unterschieden kommen **bei etwa einem Drittel der Asylsuchenden traumatische Belastungsstörungen**. Asylbegleiter müssen und können nicht alles auffangen. Es gibt Profis, die wir bei den verschiedenen Problemen **um Hilfe bitten** können, z.B. die Sozialarbeiter der Stadt und die Flüchtlingsberatungsstelle des ev. Kirchenkreises.

Der Freundeskreis hat sich dazu entschlossen, **nicht mehr bergeweise Kleidung und Spielsachen ins Asylheim zu bringen bzw. bringen lassen. Die Würde der Flüchtlinge wird mehr beachtet**, wenn sie im "Kaufhaus für Alle" das, was sie brauchen und was ihnen gefällt, selber aussuchen können. Damit wollen wir auch vermeiden, dass der Eindruck entsteht: die Flüchtlinge sind „arm und hilfsbedürftig“ und ohne Eigeninitiative. Und - wer von uns möchte immer nur dankbar sein müssen?

Nötiger sind für die Flüchtlinge **Hygieneartikel, große Töpfe, Waschmittel und Handykarten**. Wenn wir ihnen etwas schenken wollen, ist ihnen damit vielleicht mehr geholfen.

Zum Schluss noch ein ganz praktischer Hinweis: Fast bei allen Flüchtlingen ist es üblich, die **Schuhe vor der Zimmer- oder Wohnungstür aus zu ziehen**. An diese Gepflogenheit sollten wir uns als Besucher in den Wohnungen und Zimmern halten.

Die Konzeption ist nicht festgeschrieben, sondern wird laufend aktualisiert.